

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [1. 2. 1893]

- |Mein lieber Hugo,
Fels befindet sich bereits besser; ernstere Beforgnisse sind nun wohl auszuschließen. Hingegen wäre nunmehr Ihre f. Z. beprochene Liebenswürdigeit sehr erwünscht, u die Idee mit den Freunden ohne Namensneñung ist sehr gut, und rascher Durchführung zu empfehlen. –
5 Die Arbeit Engländer ist über Sölneß; Schick richtete das Ihnen übermittelte Erfuchen an mich. –
Was soll ich der akad. Vereinigung ins Exemplar schreiben, ich keñ mich da gar nicht aus? – Teltfch erhält eins, |sobald ich wieder welche von Berlin bekoñe, in ein paar
10 Tagen; ich grüß ihn herzlich. – Sah heute im Gewerbemuseum Ihr Relief. Plötzlich lag es da, zwischen einem pompejanischen Tischfuß und einem Nürnberger Hanswurf. – Ich glaube, es ist sehr gut, hab' aber kein gutes Licht gehabt. –
SALTEN soll Mitte März fort. – Familie beendet, traue mich nicht zu sie durchzulesen; fürchte mich vor der graufamen Gewißheit. Absicht: Ende Feber auf 10–14
15 Tage in die Wärme, von der Klinik und dem grauen Leben weg, das Stück im Koffer. Schreibe jetzt »Verwandlungen«, Novellette in Briefen, u gehe heut Abend auf die Redoute, weil ich ein Lebemann bin. – Ihr herzlich ergebener Arthur, welcher Sie bald zu sehen und zu hören verlangt. –

Friedrich Michael Fels

Peter Altenberg, Baumeister Solness, Friedrich Schick

Wiener Akademische Vereinigung, → Anatol Ede Telcs, Bibliographisches Österreichisches Museum für Kunst und Industrie, → Hugo von Hofmannsthal

Pompei, Nürnberg

Felix Salten, Familie

→Familie

Die kleine Komödie

O FDH, Hs-30885,33.

Briefkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 mit Bleistift datiert: »⁹¹Anfang 93«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 34.

10 Relief] Das Relief befindet sich heute in der Sammlung Richard und Hilda Mises, Houghton Library, Harvard.

13 Familie beendet] Das erlaubt die Datierung des Briefes nach dem 24. 1. 1893, da dieser Tag sowohl im Tagebuch als auch am Manuskript (vgl. Entworfenes und Verworfenes 508) als Datum des Abschlusses genannt wird.

16 Schreibe jetzt »Verwandlungen«] Am 1. 2. 1893 nahm Schnitzler die Arbeit an Verwandlungen wieder auf, was, gemeinsam mit den Datierungen der vorangehenden zwei Korrespondenzstücke, auf die hier geantwortet wird, nach vorne hin beschränkt.

17 Redoute] Finaler Hinweis zur Datierung: Am 1. 2. 1893 besuchte Schnitzler die Redoute der Hofoper.